Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 13

Artikel: Der Beruf der Lehrerin von Pauline Herber

Autor: M.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530790

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Beruf der Tehrerin

von Pauline Berber.

Für uns Lehrerinnen ein goldenes Büchlein. Wenn auch schmucklos in seinem Aeußern, so birgt es doch so manche gute Lehren. Schreiberin dieser Zeilen kennt und schätt es schon lange, möchte es nie missen. Mütterlich besorgt spricht das Büchlein zu uns, besonders aber zu jenen Lehrerinnen, die an ihrem ersten Dienstposten stehen, die oft gar sehr der Belehrung und Ermunterung bedürfen. Die erfahrene Versasserin wendet sich in sehr ansprechender Vriefform an eine frühere Schülerin, die nun selbst Lehrerin geworden. Sie spricht gleich ansangs über die Wichtigkeit des Veruses einer Lehrerin. Sie sindet es nicht leicht, als Rehrerin zu leben, zu arbeiten, zu opfern, zu entsagen

"Still sein Platchen auszufüllen, Treu dem Allerhöchsten Willen,"

bies zu einer Zeit, beren Beiftesrichtung bem Ibealen feinblich ift. Doch, bas Urteil ber Welt foll une an der erhabenen Auffaffung unferes Berufes nicht Magister noster unus est Christus. 218 Grundpfeiler einer irrre machen. folden Berufsauffaffung bezeichnet Grl. Berber Religiofitat und Berufsliebe. Sie allein bieten ficherfte Bemabr, bag man im Lehrerinnenberufe fein Blud finde. - Als febr wichtige Faltoren im Leben ber Behrerin behandelt bie Berfafferin Studium und Erholung. Bas fie über die gejellichaftlichen Beziehungen einer Lehrerin fagt, ift außerft lehrreich. In einer ber Berfafferin eigenen feinen Art wird alles berührt und besprochen, was im Leben ber Lehrerin irgendwie Bebeutung bat. Auch gar nichts entgebt ihrem Auge, auf alles ift fie bedact. Sie zeigt fich uns als feine Menschentennerin, fie fennt bas Beben, will uns huten vor manchem, oft bedauerlichem Schritt, ben eine unerfahrene Lehrerin Sie weiß, daß es im Leben einer Lehrerin Falle etwa unternehmen möchte. gibt, in benen fie fameigen, bulben, ertragen muß, aber auch folche, in benen fie mit Energie auftreten muß. Rapitel V fcilbert bie Lebrerin in ber Schule, im Rreife ibrer Rleinen, an ihrer Arbeit. Erhebenb! Benn eine fur ihren Beruf begeifterte Behrerin bies zufällig in ben Ferien lieft, mabrhaftig ein Seb. nen, ein rechtes "heimweh" wird fie übertommen, bas "heimweh" nach ihren Schullindern. Frl. Herber folieft biefen Brief fo icon: "Die Aermften liebe am marmften." Auf biefes liebliche Bilb, bie Bebrerin auf ihrem Wirtungsfelbe, folgen Ausführungen über "Witterungen im Berufeleben". Ja, biefe Bitter-Welche Lehrerin kennt fie nicht? Auch für uns scheint die Sonne nicht immer. Frl. Berber weiß uns einen Troft, ben fd onfien, beften, wenn es etwa 'mal buntel wird um uns herum, wenn unsere fconen Ibeale verblaffen mochten. "Gut ift ber herr benen, bie auf ibn hoffen, ber Seele, bie ibn fucht." Ratholifche Lehrerin, haft bu's gebort? Schließe bich in allen Lebenslagen an Jefus an! - Frl. Berber lagt nun no.b terfcbiebene Bebanten folgen über fogial-caritatives Wirten, über bie Berufung gum Lehrerinnenftante, über Strom. ungen ber Gegenwart u. a. m. Es wurde mich zu weit führen, ich wurde mit meiner Plauberei langweilig merben, fonnte bem Beilden, biefem ib. Buchlein, den Duft rauben. Darum Schluß! Liebe Rollegin, fcaffe dir das Buchlein an, "nimm und lies". Es wird bir lieb werben, Danches bir erleichtern in beinem iconen Berufe.

Der verehrten Berfafferin, Frl. Herber, mochte ich meinen warmsten Dank aussprechen für all' das Schone und Gute, das sie durch ihren kleinen Send-boten zu mir gesprochen. Um diesem meinem Gefühle personlich Ausdruck zu geben, dazu find wir örtlich zu weit entfernt. Darum Gruß und Dank ihr im bigft. Herzen Jesu!

·C=(1)